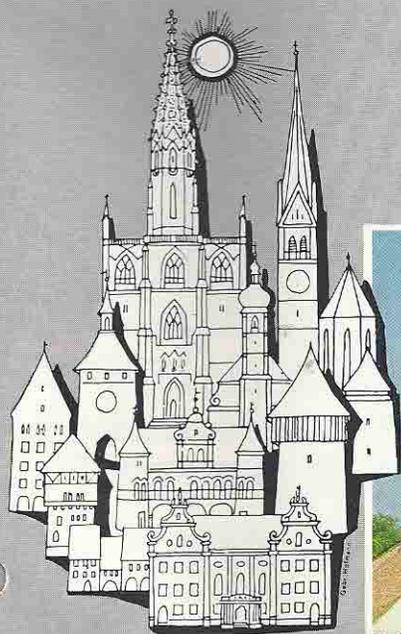


Der Skatfreund

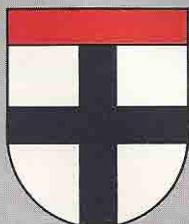
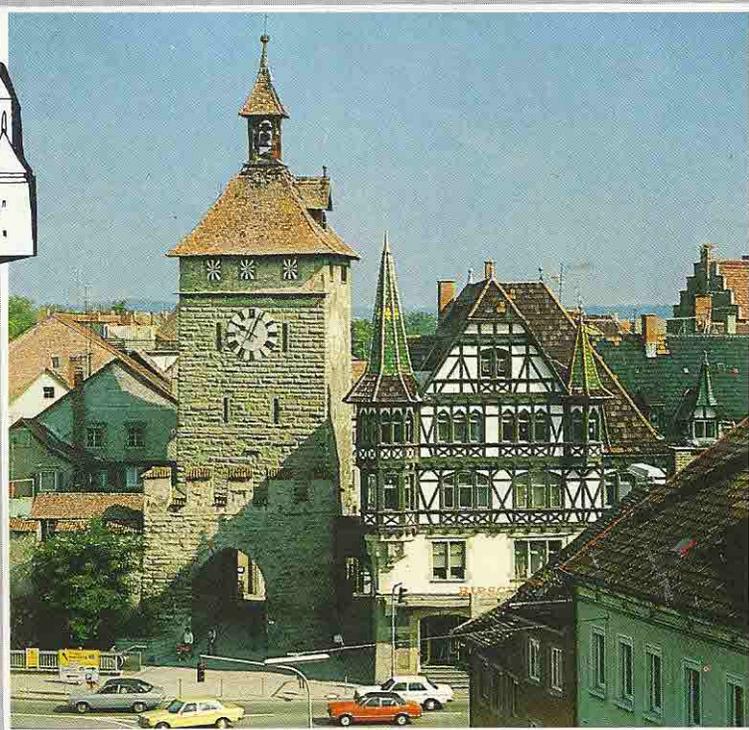


Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1987 · 32. Jahrgang



Herzlich willkommen
zur DMM '87 in Konstanz

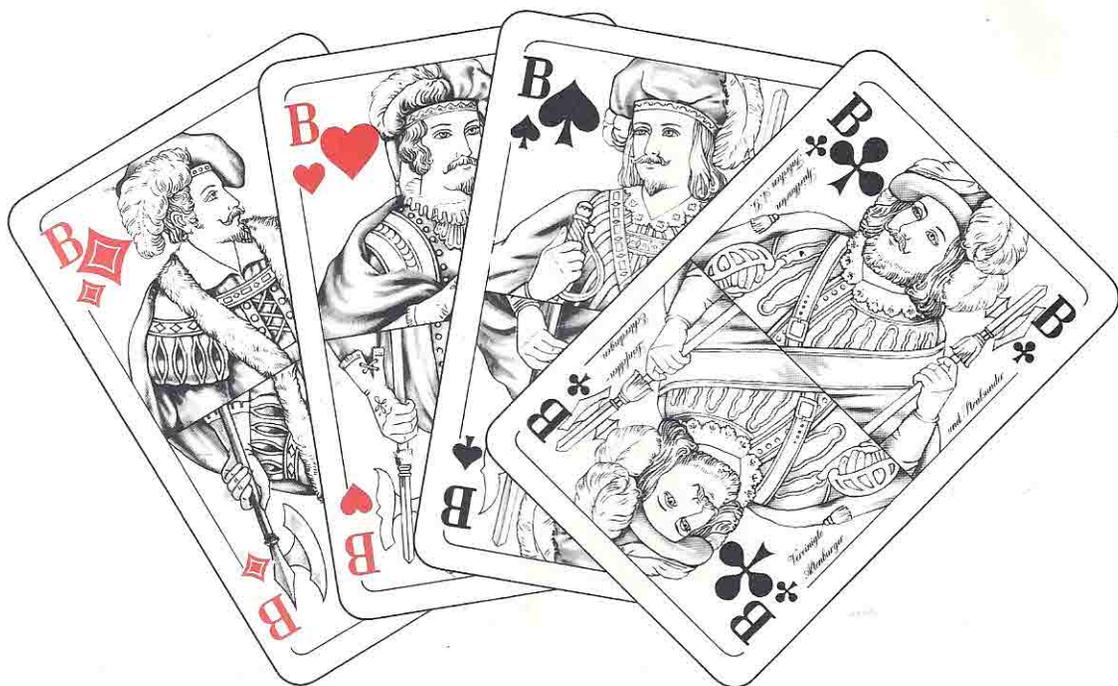


Konstanz

2/87

Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG

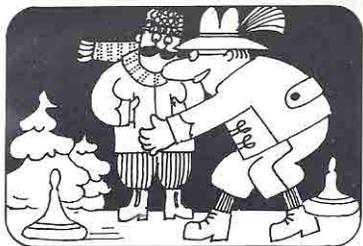


Fasanenweg 5
7022 Leinfelden

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen:

DMM 1987

Deutscher Städte-Pokal '87

Neue Verbandsgruppe

Bundesverdienstkreuz
für Jochen Kindt

Bundesliga-Service

Ranglisten

Bundesliga '86

Einzelwertung '86

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 295
und Auflösung zu Nr. 294

Beachten Sie bitte
die Anzeigen auf Seite 19.

Titelfoto:

Archiv Tourist Information
Konstanz / Bodensee

Konstanz am Bodensee und Rhein grüßt die DMM-Teilnehmer

Die Stadt Konstanz – 400 Meter über dem Meer – liegt male-
risch eingebettet auf dem schmalen Landrücken zwischen
Ober- und Untersee, den der Rhein auf kurzem Lauf durch-
bricht. Der Strom trennt Konstanz in zwei Teile. Die linksrhei-
nische Altstadt und die rechtsrheinische Neustadt mit den
zum großen Teil aufgelockert bebauten Vororten Petershau-
sen, Allmannsdorf-Staad, Wollmatingen und den Ortsteilen
Litzelstetten mit der Insel Mainau, Dingelsdorf und Dettin-
gen-Wallhausen. Mehr als die Hälfte der rund 70 000 Einwoh-
ner leben heute in den neueren Teilen der Stadt, die weit in
den walddreichen Bodanrück hineinreichen. Von drei Seiten
wird die Altstadt mit ihrem unveränderten mittelalterlichen
Kern von der deutsch-schweizerischen Landesgrenze
umschlossen. Nur durch einen Drahtzaun, in dem vier Stra-
ßenzollämter die weit geöffneten Tore zur Schweiz bilden, ist
Konstanz von seiner schweizerischen Nachbarstadt Kreuzlin-
gen (17 500 Einwohner) getrennt.

Die Besiedelung des Stadtgebietes von Konstanz ist deut-
lich seit der jüngeren Steinzeit nachzuweisen und wird histo-
risch im ersten Jahrhundert sichtbar mit der Anlage römi-
scher Bauten oberhalb des Rheinüberganges und mit dem Bau
eines befestigten Brückenkopfes im dritten Jahrhundert nach
Christus. Vom sechsten Jahrhundert bis zum Jahre 1827 war
Konstanz Bischofssitz des größten deutschen Bistums. Rund

17. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1987 für Damen, Herren und Jugendliche findet am 11. und 12. April 1987 in den Räumen der Mensa der Universität Konstanz, 7750 Konstanz, Am Gießberg, ☎ (0 75 31) 6 80 81 (Studentenwerk), unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Lothar Späth, statt.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie: 11. April 1987, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind an diesem Tage bis 12.15 Uhr von den Delegationsleitern der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises in Empfang zu nehmen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 20 Damen-, 120 Herren- und 12 Jugendmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die Landesverbände werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe des Sitzes der zugehörigen Verbandsgruppe (ohne Spielernamen) bis zum **6. März 1987** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter mit vollständiger Anschrift zu benennen. Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Unter Hinweis auf Ziffer 3.3.3. des Wettspielplans wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einziehung des Startgeldes durch Verrechnung mit den Fahrtkosten erfolgt.

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Konstanz und zurück DM 0,25 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 11. April 1987.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden. Es wird empfohlen, sich mit der Tourist Information, Bahnhofplatz 13, 7750 Konstanz, ☎ (0 75 31) 28 43 76, in Verbindung zu setzen.

Die Zufahrt zur Universität ist beschildert. Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte. Im Ort besteht zur Universität Busverbindung.

Ausrichter: Landesverband 7 in Verbindung mit dem Skatklub Skatvereinigung Konstanz e.V.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

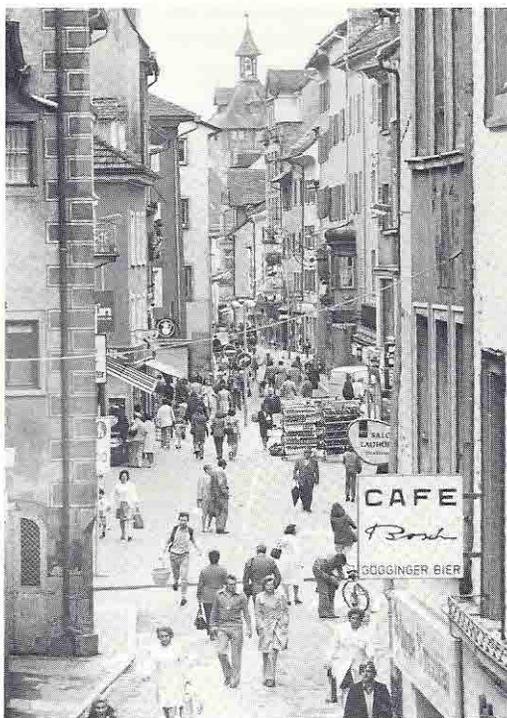
um die Bischofsburg entstanden auch die ersten Ansiedlungen der Handwerker an dem abfallenden Nordufer des Rheins in dem Raum der heutigen Altstadt Niederburg und die der Bürger, deren Stadtteil sich überwiegend im Süden und Südwesten anschloß. Diese bürgerliche Siedlung entwickelte sich so rasch, daß in Konstanz bereits im 10. Jahrhundert ein Markt vorhanden war und die Bauten im 12. Jahrhundert über das Gebiet der ersten Stadtummauerung hinausgingen. Vom 12. bis 15. Jahrhundert bis zum Reichstag des Jahres 1507 und noch bis zum Jahre 1548, als die Reichsacht verhängt wird und die Stadt in der Folge unter österreichische Herrschaft gerät, dauerte die Glanzzeit der Reichs-, Konzil- und Handelsstadt Konstanz.

Allein die Kulturgeschichte beweist die besondere Stellung der Stadt als Brücke zum Süden; hier wurden südliche Einflüsse in der Architektur wirksam. Hierher kamen bekannte Künstler, Maler, Bildhauer, Holzschnitzer der Spätgotik und hier gestalten noch einmal Barockbaumeister des Bodensees während der großen Bauperioden des 18. Jahrhunderts Kirchen, Kapellen und Altäre, ebenso wie Adelssitze in der Stadt und ihrer Umgebung.

Die Aufgabe von Konstanz als Brückenstadt ging aber noch weiter: Unmittelbar von hier aus setzte der Fernhandel an zum Export in das oberitalienische, südfranzösische, spanische und portugiesische Einflußgebiet. An dieser ersten deutschen Rheinbrücke endigten schon früh im Mittelalter die Fernhandelsstraßen – aber hier begannen sie auch. Von dieser Brückenstadt aus traten die Kaiser ihre Fahrten nach Italien an. Konstanz hat dem deutschen Süden eine Reihe hervorragender, tatkräftiger Bischöfe geschenkt, als seine Kirchenfürsten im frühen Mittelalter mit all ihrer Kraft und Persönlichkeit für das Reich und ihre Kirche eintraten.

Kulminationspunkt der Macht und des Ansehens der Stadt Konstanz ist das nahezu vierjährige Reichs- und Kirchenkonzil von 1414 bis 1418 geblieben, dessen geistige Probleme in der Kirchengeschichte als »Konstanzer Reformation« während der Gegenreformation bis in das 18. Jahrhundert hinein eine Rolle gespielt haben. Mit der Eingliederung der Stadt in die vorderösterreichischen Lande

(1548) endet nicht nur die Unabhängigkeit als freie Reichsstadt, sondern auch die wirtschaftliche Vormachtstellung von Konstanz im Bodenseeraum. Auch in darauffolgenden Jahr-



Die mittelalterliche Altstadt von Konstanz

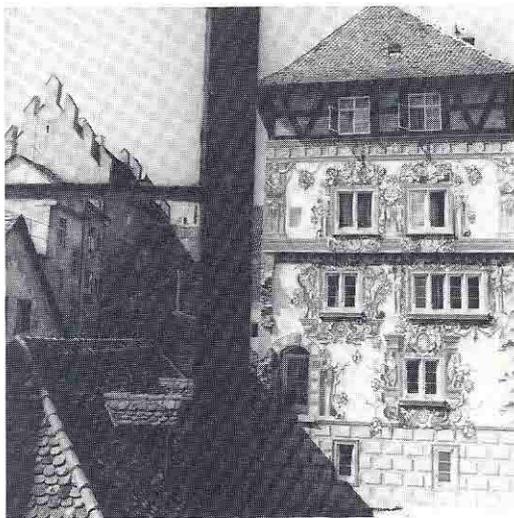
hundertens bis zum Anschluß an Baden im Jahre 1806 blieb Konstanz aber seiner Brückenaufgabe treu.

Wer heute die heimeligen Straßen und Gassen der Altstadt durchstreift, spürt noch den Atem einer großen Vergangenheit. Durch die Jahrhunderte blieben die steinernen Zeugen glanzvoller Epochen unzerstört erhalten. In der Dunkelheit des letzten Weltkrieges strahlte Konstanz in vollem Glanz seiner Lichter. Wie in der Schweiz, so wurden auch in der Bodenseemetropole die Lampen nicht verdunkelt, denn die Grenze zwischen der Stadt und der Schweiz ist aus der Luft nicht auszumachen. Die List glückte – keine Bombe hat das Antlitz der Stadt gezeichnet und die gute Nachbarschaft zur Schweiz wurde zur Rettung für die Stadt. So überragt das herrliche Münster die altersdunklen Dächer, eine romanische, später eingewölbte Säulenbasilika, an

der sich Kunstepochen vom 11. bis zum 19. Jahrhundert zu seltener Harmonie verbinden.

Das moderne Konstanz unserer Tage – eine im Sommer lebendig pulsierende Metropole des Tourismus – besitzt einen überraschend internationalen Anstrich. Neben die beschauliche Ruhe des altvertrauten Ferien- und Urlaubsortes ist eine gewisse mondäne Note getreten mit buntbewimpelten Ausflugsschiffen der »weißen Bodenseeflotte« im Hafen, mit Kurkonzerten im Stadtgarten und mit dem Flanieren längs der Seepromenade.

Der Freund lukullischer Genüsse braucht in Konstanz nicht zu kurz zu kommen. Die reichhaltigen Speise- und Weinkarten in den vielen gemütlichen Gaststätten und Weinstuben bieten eine Reihe köstlicher Bodensee-Spezialitäten. Obenan stehen die Felchen – den Forellen durchaus ebenbürtig – die man »blau« oder nach »Müllerin Art« verzehrt oder eben nach »Konstanzer Art« in Weißwein gedünstet mit



Wohnturm »Zum Goldenen Löwen«
in der Altstadt von Konstanz

einer pikanten Sauce verfeinert. Dazu mundet beonders besonders gut ein Glas golden funkelnder Weißherbst, jener typische Bodenseewein, der aus der roten Burgundertraube gekeltert wird.

Dabei ist es gleich, ob der Weißherbst, der spritzige Riesling x Silvaner oder der schwere Ruländer an den sonnigen Südhängen des Raitbergs oder der Sonnenhalde in Konstanz

oder drüben über dem See bei Meersburg gewachsen ist. Überhaupt findet der Bodenseewein immer mehr begeisterte Anhänger. Und nicht nur der Wein!

Kultur und Landschaft, Weltoffenheit und Gastlichkeit sind die Trumpfkarten von Konstanz. Konstanz – das heißt: stets ein gutes Blatt auf der Hand haben.

Ein gutes Blatt auf die Hand zu bekommen, ist aber auch ein Herzenswunsch aller Skatfreunde, insbesondere der Spielerinnen und Spieler in den Mannschaften, die sich für die



Die Rheinbrücke Nummer eins
im Deutschen Rheinbrücken-Register

am 11. und 12. April in Konstanz stattfindenden Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1987 qualifiziert haben.

In der Mensa der Konstanzer Universität treffen zu den Titelkämpfen 20 Damen-, 120 Herren- und 12 Jugendmannschaften in getrennten Wettbewerben aufeinander. Favorisiert sind sie alle gleichermaßen, doch kann in jeder Konkurrenz nur eine von ihnen Meister werden. So heißt es denn für die Spieler aller Mannschaften, sich in Bestform vorzustellen. Das gilt vor allem für die Skatklubs »Schwarz-Weiß 81« Berlin (Damen), »Hildesheimer Rose« Hildesheim (Herren) und die LV 3-Jugendauswahl, die eine erfolgreiche Titelverteidigung anstreben.

Die Schriftleitung wünscht allen Meisterschaftsteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Konstanz und viel Erfolg beim Wettkampf.

Hohe Auszeichnung von höchster Stelle: **Bundesverdienstkreuz am Bande für Jochen Kindt**

Am 23. Dezember 1986 wurde dem Präsidenten des Landesverbandes Bayern im Deutschen Skatverband, Skatfreund Jochen Kindt, im Großen Sitzungssaal der Georg-Simon-Ohm-Fachschule Nürnberg durch Staatssekretär Dr. Wilhelm Vorndran das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

In seiner Ansprache führte Staatssekretär Dr. Vorndran aus: »Wie Sie wissen, ist der Bundesverdienstorden die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland. Es sollen damit Männer und Frauen geehrt werden, die durch ihren – vielfach freiwilligen – beispielhaften Einsatz sich in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Man mag über Orden, die der Staat seinen Bürgern verleiht, denken wie man will. Verdienste, in welchem Bereich auch immer, kommen nicht von selbst. Sie sind das Ergebnis von viel Engagement und Arbeit, von steter Verantwortungs- und Opferbereitschaft. Sie bedeuten einen weitgehenden Verzicht auf Freizeit, vielfach auch einen Teil des Familienlebens. Darum ist es recht und billig, diejenigen auszuzeichnen, die sich für das Gemeinwohl verantwortlich fühlen und durch ihr Verhalten ein Beispiel für hervorragende staatsbürgerliche Gesinnung gegeben haben und geben.

Ihre Verdienste, Herr Kindt, liegen auf dem Gebiet des Skatspiels, das Sie in Bayern heimisch gemacht haben.

Seit 1955 sind Sie Mitglied des 1. Skatclubs Nürnberg. Durch Ihren unermüdlichen Einsatz bildeten sich in allen Teilen Bayerns Skatclubs und Verbandsgruppen, so daß 1971 der Landesverband Bayern im Deutschen Skatverband gegründet werden konnte. Natürlich wurden Sie zum Präsidenten des Landesverbandes gewählt. Dieses Amt haben Sie heute noch inne. Sie sind seit 1966 auch ständiges Mitglied im Präsidium des Deutschen Skatverbandes. Mit großem Einfühlungsvermögen

und Geschick haben Sie es verstanden, die Schwierigkeiten nach der Neugliederung des Deutschen Skatverbandes zu meistern. Ihnen ist es zu verdanken, daß der Landesverband Bayern heute rund 190 Skatvereine mit über 3000 Mitgliedern umfaßt.



In Anerkennung dieser Verdienste hat Ihnen der Herr Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Zu dieser Auszeichnung spreche ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch aus.«

Diesem Glückwunsch schließen sich Verbandsleitung und Schriftleitung an. Über die öffentliche Würdigung der langjährigen Verdienste von Jochen Kindt dürfen wir alle stolz sein. Möge er noch viele Jahre seinen engagierten Beitrag zu der sinnvollen Freizeitgestaltung Skat leisten können.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Neue Verbandsgruppe

Auf fruchtbaren Boden fiel die vom Vorsitzenden der Verbandsgruppe 85, Skfr. Volkmar Illing, ausgehende Initiative zur Bildung einer neuen Verbandsgruppe für die Postleitzahlbereiche 83 und 84. In Günter Lasarsch, dem rührigen Vorsitzenden des Skatclubs Regensburg, fand er die organisierende Hand, die die Skatclubs aus der Oberpfalz und Niederbayern

zum 10. Dezember 1986 zur Gründungsver-sammlung einlud.

In Anwesenheit des LV 8-Präsidenten Jochen Kindt, der in seiner Eröffnungsansprache der Verbandsgruppe 85 für die Vorbereitungsarbeiten dankte, wurde die Verbandsgruppe 84 aus der Taufe gehoben.

Bei den anschließenden Wahlen wurden folgende Skatfreunde in den Vorstand berufen:

1. Vorsitzender Günter Lasarsch (Regensburg);
 2. Vorsitzender Bernhard Geißler (Straubing);
- Kassenwart Edgar Benz (Bodenmais); Spiel-leiter Enok Lembke (Regensburg); Schriftfüh-

rer Klaus Dieter Schaer (Straubing); Damen-referentin Lucie Lehmann (Neumarkt). Die Hinzuwahl des Jugendleiters und des Leiters der Öffentlichkeitsarbeit erfolgte in der Hauptversammlung am 11. Januar. Bis zum Redaktionsschluß wurde nicht bekannt, welche Skatfreunde in diese Ämter gewählt wor-den sind.

Die neue Verbandsgruppe ist unter dieser Anschrift erreichbar:

Günter Lasarsch
Eisenerzweg 11 c · 8400 Regensburg
Telefon (09 41) 4 97 19

Bundesliga-Service

Am 14. März wird um 15 Uhr die Bundesliga-Saison 1987 mit den Spielbegegnungen der Herren-mannschaften eröffnet. Am 9. Mai 1987 greifen auch die Damenmannschaften zu den Bundesliga-Punkte verheißenden Karten. Von diesem Zeitpunkt an spielen Damen und Herren zeit-gleich, aber nicht immer ortsgleich. Die Endrunde wird für beide Konkurrenzen gemeinsam am 14. und 15. November 1987 im Bereich des Landesverbandes 4 an einem der Schriftleitung noch nicht bekannten Ort durchgeführt.

Die für die Bundesliga qualifizierten Mannschaften ergeben sich aus den in diesem Heft veröf-fentlichten Übersichten. Allerdings war eine Damenmannschaft bis zum Redaktionsschluß noch nicht benannt worden. Der Informationsfluß bedarf unbedingt der Verbesserung, wenn nicht die Bundesliga ihre Mannschaften mit XYZ vorstellen will.

Der den Mannschaften vorangestellte Kennbuchstabe (KB) weist in den gleichfalls anschlie-ßend bekanntgemachten Spielplänen auf die Spielbegegnungen hin.

Die Zuständigkeit der Staffelleiter regelt die nachfolgende Übersicht.

Zuständigkeit der Staffelleiter

Herren-Bundesliga

Staffel Nord Siegfried Schmitz Richthofenstraße 41 2300 Kiel 17 ☎ (04 31) 36 19 24	Staffel West Winfried Schwarzer Nordenstiftsweg 79 4700 Hamm 1 ☎ (0 23 81) 6 58 27
---	---

Staffel Südwest Garwin Krieg Simmingstraße 5 6467 Hasselroth 2 ☎ (0 60 55) 28 58	Staffel Süd Waldemar Peuckert Turmstraße 25 7140 Ludwigsburg ☎ (0 71 41) 4 35 46
---	---

Damen-Bundesliga

Staffel Nord Richard Schulz ☎ (0 30) 6 18 19 30, c/o Geschäftsstelle LV 1 Eylauer Straße 9 1000 Berlin 1	Staffel Mitte Ewald Haarstik Baldeniusstraße 30 3000 Hannover 21 ☎ (05 11) 75 19 18
--	--

Staffel West Walter Wenzel Meckenheimer Straße 51 5300 Bonn 2 ☎ (02 28) 34 42 91	Staffel Süd Manfred Knapp Sonnenstraße 19 8500 Nürnberg 50 ☎ (09 11) 8 55 89
---	---

Besetzung der Staffeln in der Herren-Bundesliga								
	Nord		West		Südwest		Süd	
KB	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG
A	Moabiter Buben Berlin	13	Harten Lena Lemwerder	28	Löschbogen-Asse Mülheim	41	Grand Hand Rückersdorf	85
B	Die Damendrücker Berlin	13	Lappan Oldenburg	29	Jungfrau Duisburg	41	1. Skatclub Nürnberg	85
C	Lichterf. Asdrücker Berlin	15	Paß up Osterh.-Scharmbeck	28	Die Asse Kempen	41	1. Skatclub Roth	85
D	Herz-Dame e.V. Berlin	17	Goldene Herzen Vollersode	28	Vier Buben Mönchengladbach	40	1. Skatclub Hof	86
E	Ideale Jungs I Berlin	17	Skatclub Hoya	28	Karo-Dame Plettenberg	59	Kreuz-As Immenstadt	89
F	Ideale Jungs II Berlin	17	Die Hanseaten Bremen	28	Pik-As Meinerzhagen	58	Schneiderfrei Utting	89
H	Hansa Hamburg	20	Vahrer Buben Bremen	28	Lennebuben Altena	58	Skatclub Anzing-Poing	80
J	Nordheide Buchholz	21	Karo-As Nienburg	30	1. Skatclub Marburg	35	Blaufelchen Konstanz	77
K	Kieler Buben Kiel	23	Karo Sieben Datteln	43	1. Skatclub I Stommeln	50	Gut-Blatt Plochingen	70
L	Joker 78 Kiel	23	Kreuz-As Lingen	44	1. Skatclub II Stommeln	50	Bund der Berliner Stuttgart	70
M	Glückstädter Matjes	22	Die Joker Oberhausen	42	Lustige Buben Leverkusen	50	Ruck-Zuck Sulgen	70
N	Lubeca Lübeck	24	Röt-Weiß Bielefeld	48	Pik-Sieben Ralingen	55	Skatburg Pfullendorf	77
P	Skatclub Linden Hannover	30	Alle Asse Dortmund	46	1. Skatclub Dieburg	61	Herz-Dame Mosbach	69
R	Herz-Neun Hannover	30	Gutes Blatt Witten-Annen	58	Schebbe es Tromp Thalexweiler	66	Kreuz-Bube Neckarsulm	70
S	Gut Blatt Wolfsburg	31	Gute Laune Fröndenberg	57	Skatfreunde Frankfurt/M.	60	Klopferle Sachsenheim	70
T	Herz-Dame Hildesheim	32	Hellweg-Buben Werl	47	Die Maintaler Maintal	64	Spessart-Asse Niedersteinbach	87

Besetzung der Staffeln in der Damen-Bundesliga								
	Nord		Mitte		West		Süd	
KB	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG	Mannschaft	VG
A	Schwarz-Weiß 81 Berlin	13	Waterkant Bremerhaven	28	Kleeblätter Essen	42	Herz-Acht Eltville	62
B	Brillant Berlin	15	Weserperle Bremen	28	Essener Füchse	42	Spielgemeinschaft Dachingen	77
C	Ideale Jungs Berlin	17	Schuppen-Lümmel Bremen	28	Du Pont Hamm	47	Skatvereinigung Konstanz	77
D	Mauerblümchen Berlin	17	Burger Schlümpfe Bremen	28	Rauch passé Hamm	47	Sternwaldbrummer Freiburg	78
E	Goldene Buben Husum	22	TuS Vahrenwald	30	Skatfreunde Lüttringhausen	52	Spielgemeinschaft München	80
F	Joker 78 Kiel	23	Skatklub Herrenhausen	30	Spielgemeinschaft Köln	50	Spielgemeinschaft Neustadt	85
H	Concordia Lübeck	24	Skatklub 86 Göttingen	34			Karo-Sieben Marktheidenfeld	87
J	Holstentor Lübeck	24	Reizende Damen Cuxhaven	21	Reizende Damen Mülheim	41	1. Skatklub Mannheim	68

Bundesliga-Spielplan der Herren 1987

Spieltag: 14. März (1. Durchgang)			
Spielbeginn: 15 Uhr			
Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Berlin A B C D	Lemwerder A B C D	Mülheim A B C D	Rückersdorf A B C D
Berlin E F H J	Hoya E F H J	Plettenberg E F H J	Immenstadt E F H J
Kiel K L M N	Datteln K L M N	Köln K L M N	Unterensingen K L M N
Hannover P R S T	Dortmund P R S T	Idstein P R S T	Mosbach P R S T

Spieltag: 9. Mai (2. und 3. Durchgang) Spielbeginn: 9 Uhr			
Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Berlin	Hamm	Köln	Unterensingen
A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T	A E K P B F L R C H M S D J N T
E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C	E N S B F M T A H L P D J K R C

Spieltag: 12. September (4. und 5. Durchgang) Spielbeginn: 9 Uhr			
Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	West	Südwest	Süd
Hamburg	Nienburg	Idstein	Roth
K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H	K S D F L T C E M P B J N R A H
P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K	P C F N R D E M S A J L T B H K

Bundesliga-Spielplan der Damen 1987

1. Spieltag: 9. Mai (3 Serien) Spielbeginn: 11 Uhr			
Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	Mitte	West	Süd
Berlin	Hannover	Lüttringhausen	Unterensingen
A B C D A B E F A B H J	A B C D A B E F A B H J	A B C D A B E F A B H J	A B C D A B E F A B H J
E F H J C D H J C D E F	E F H J C D H J C D E F	E F H J C D H J C D E F	E F H J C D H J C D E F

2. Spieltag: 12. September (4 Serien)
Spielbeginn: 9 Uhr

Spielorte und Spielbegegnungen in den Staffeln			
Nord	Mitte	West	Süd
Lübeck	Bremen	Essen	Roth
A C E H A C F J A D E J A D F H	A C E H A C F J A D E J A D F H	A C E H A C F J A D E J A D F H	A C E H A C F J A D E J A D F H
B D F J B D E H B C F H B C E J	B D F J B D E H B C F H B C E J	B D F J B D E H B C F H B C E J	B D F J B D E H B C F H B C E J

Bundesliga-Ranglisten

Stand 1986

Damen	Punkte		Punkte
1. 30 TuS Vahrenwald	10	8. 58 Gutes Blatt Witten-Annen	27
2. 13 Schwarz-Weiß 81 Berlin	8	9. 66 Schebbe es Tromp Thalexweiler	25
3. 28 Skatclub Rudelsburg	6	10. 17 Ideale Jungs Berlin	24
4. 47 BSG Dupont Hamm	6	11. 85 1. Skatclub Nürnberg	23
5. 56 Skatfreunde Lüttringhausen	6	12. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	21
6. 24 Concordia Lübeck	6	13. 50 1. Skatclub Stommeln	21
7. 87 Karo-7 Marktheidenfeld	4	14. 64 1. SC Hainstedt Hainburg	19
8. 61 Das As im TuS Griesheim	2	15. 70 Klopferle Sachsenheim	17
		16. 40 Zur Münze Düsseldorf	15
		17. 43 Karo-Sieben Datteln	15
		18. 80 Skatclub München-Süd	15
		19. 86 1. Skatclub Hof von 1975	14
		20. 42 Die Joker Oberhausen	13
		21. 59 Karo-Dame Plettenberg	11
		22. 41 Löschbogen-Asse Mülheim	10
		23. 55 Pik-7 Ralingen	9
		24. 48 Rot-Weiß Bielefeld	9
		25. 20 Gut Blatt Schnakenbek	5
		26. 89 Schneiderfrei Utting	4
		27. 80 Skatclub Anzing-Poing	3
		28. 30 Karo-As Nienburg	3
		29. 58 Pik-As Meinerzhagen	2
		30. 59 Skatfreunde Neuenrade	1
Herren	Punkte		
1. 28 Die Hanseaten Bremen	68		
2. 46 Alle Asse Dortmund	68		
3. 20 Hansa Hamburg	52		
4. 85 Grand Hand Rückersdorf	44		
5. 61 1. Skatclub Dieburg	30		
6. 28 Skatclub Hoya	30		
7. 15 Lichterfelder Asdrücker Berlin	28		

Ranglisten der Einzelwertung Stand 1986

Jugend

1. Escher Frerich	Hager Buben	6 Punkte
2. Brömmeling Thomas	Gute Laune Fröndenberg	5 Punkte
3. Stadler Udo	Pik-7 Ralingen	4 Punkte
4. Zacharias Ralf	Barbiser Buben	4 Punkte
5. Vogelhuber Bernd	Gut Blatt Bockum-Hövel	3 Punkte
6. Lener Manfred	TSV Kronshagen	3 Punkte
7. Lingens Frank	Concordia Lübeck	2 Punkte
8. Mayer Roland	Kreuz-Bube Schwann	2 Punkte
9. Kranz Frank	Blau-Weiß Munster	1 Punkt
10. Schüler Christian	Muntere Buben Moising	1 Punkt

Damen

1. Bender Angelika	Skatklub Minden e.V.	21 Punkte
2. Deliga Erika	Waterkant Bremerhaven	8 Punkte
3. Demmer Christa	Das As im TuS Griesheim	7 Punkte
4. Helbeck Inge	Skatfreunde Lüttringhausen	6 Punkte
5. Eckart Heidi	Pik-10 Buchholz	5 Punkte
6. Jeffke Elisabeth	Bremer Flagge	5 Punkte
7. Wesche Brigitte	Concordia Lübeck	4 Punkte
8. Holst Ruth	StaderASSE	4 Punkte
9. Pfeiffer Gudrun	Skatklub Rudelsburg	3 Punkte
10. Beck-Rilling Ingrid	Reizende Damen im BBB Bietigheim	3 Punkte
11. Gerhards Brigitte	DieASSE Kempen	3 Punkte
12. Quedszuweit Helga	Skatfreunde Lüttringhausen	2 Punkte
13. Jordan Anni	Vier Buben Essen	2 Punkte
14. Ballas Helga	Herkules-Buben Kassel	1 Punkt
15. Lürssen Silke	Concordia Lübeck	1 Punkt

Herren

1. Remark Werner	Grand ouvert Dudweiler	102 Punkte
2. Gentes Karl-Heinz	1. Skatclub Dieburg	87 Punkte
3. Bollhorst Heino	Klub der Alchimisten Munster	45 Punkte
4. Gäbler Günter	Karo-Dame Plettenberg	41 Punkte
5. Vogelhuber Joachim	Gut Blatt Bockum-Hövel	41 Punkte
6. Meinig Joachim	Kilianasse Kilianstätten	32 Punkte
7. Preiss Günter	Fröhlichkeit München	30 Punkte
8. Klein Johann	1. SC Steglitz e.V. Berlin	29 Punkte
9. Kadur Rainer	Ideale Jungs Berlin	29 Punkte
10. Ueberall Günter	Gut Blatt Wolfsburg	27 Punkte
11. Thöni Herbert	Grand Hand Lindau	27 Punkte
12. Haus Bernhard	1. Skatclub Dieburg	27 Punkte

13. Stössel Norbert	Ideale Jungs Berlin	26 Punkte
14. Pursche Reinhard	Skatfreunde Neuenrade	26 Punkte
15. Sörensen Wolf Günter	Zur Windmühle e.V. Berlin	26 Punkte
16. Klumpe Günter	Pik-7 '78 Osnabrück	25 Punkte
17. Schwörer Walter	Keine mehr Köln	25 Punkte
18. Krischok Franz	Skatklub Wedau	24 Punkte
19. Smets Marc	Waldecker Buben Korbach	24 Punkte
20. Schön Gert	Herz-Dame Menden	23 Punkte
21. Selle Robert	Schloßkönige Paderborn	22 Punkte
22. Scherr Hans	Skatclub Frankenthal	21 Punkte
23. Bohnen Helmut	Herz-Bube München	20 Punkte
24. Helders Bernd	Die Asse Kempen	20 Punkte
25. Rose Karl-Heinz	Skatklub Minden e.V.	20 Punkte
26. Peuckert Waldemar	Skatfreunde 62 Ludwigsburg	19 Punkte
27. Siebert Hans-Jürgen	Damendrucker Hagen	19 Punkte
28. Kornstaedt Olaf	1. Kücknitzer Skatclub	19 Punkte
29. Müller Ernst	Böse Buben Bietigheim	19 Punkte
30. Leicht Helmut	Böse Buben Pohlheim	19 Punkte
31. Krüger Norbert	Skatfreunde Lüttringhausen	18 Punkte
32. Maurer Erwin	Grand Hand Sulzbach	18 Punkte
33. Düppe Wolfgang	Die Strunzertaler Olsberg	18 Punkte
34. Struwe Paul	Karo-7 Datteln	17 Punkte
35. Boch-Merk Karl	Kreuz-As Immenstadt	17 Punkte
36. Harlinghaus Karl-Heinz	Null-Hand Heilbronn	17 Punkte
37. Ifland Ferdi	Die Spitzbuben Marl-Hüls	16 Punkte
38. Mast Dieter	Kreuz-Bube Schwann	16 Punkte
39. Stellmann Wilfried	Harten Lena Lemwerder	16 Punkte
40. Dambeck Reinhard	Grün-Weiß Baunatal	15 Punkte
41. Jung Winfried	Fröhlichkeit München	15 Punkte
42. Beckel Peter	Klopferle Sachsenheim	15 Punkte
43. Häringer Alois	Kreuz-Bube Freiburg	14 Punkte
44. Stoffregen Wilfried	Jungfrau Duisburg	14 Punkte
45. Schütte Heinz	Skatfreunde Eutin	14 Punkte
46. Fiedler Klaus	Goldenes Gänseliesel Göttingen	13 Punkte
47. Foitzik Hubertus	Herz-8 Eltville	13 Punkte
48. Ohland Franz	Schleusenasse Brunsbüttel	13 Punkte
49. Grimm Joachim	1. Skatclub Hof	12 Punkte
50. Krüger Friedel	Neuborn-Asse Wörrstadt	12 Punkte
51. Gruzca Georg	1. Skatclub Rosenheim	12 Punkte
52. van Stegen Walter	Die Joker Oberhausen	11 Punkte
53. Mertens Karl	St. Lorenz Nord Lübeck	11 Punkte
54. Behrendt Franz	18 – 20 – nur nicht passen Bremen	11 Punkte
55. Cordes Hans	Friesenjungs Wiesmoor	11 Punkte
56. Meyer Fritz	Kreyenbrück Oldenburg	10 Punkte
57. Daniel Walter	Eber 82 Eberbach	10 Punkte
58. Wilkens Franz-Henning	Hildesheimer Rose	10 Punkte
59. Nassiri Parvis	Hansa Hamburg	9 Punkte
60. Gaude Heinz	Club 74 Lübeck	9 Punkte

Gemäß Ziffer 9 der Ranglistenordnung wird die Rangliste der Herreneinzelwertung mit den 60 Bestplacierten veröffentlicht.

15 Jahre Verbandsgruppe 75

Auf ihr 15jähriges Bestehen konnte die Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord im Jahre 1986 zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im November eine kleine Feier mit einem Jubiläumspreissskat statt, zu der VG-Vorsitzender Hans Dannecker sämtliche Vorstandsmitglieder der 35 Klubs eingeladen hatte.

Sein besonderer Willkommensgruß galt dem LV 7-Präsidenten Rolf Kämmlle, der unter den 138 teilnehmenden Skatfreundinnen und Skatfreunden weilte. In seinem kurzen Bericht über die Entwicklung der Verbandsgruppe gab Skfr. Dannecker seiner Freude Ausdruck, daß die Mitgliederzahl von 1985 auf 1986 um 17,2% gesteigert werden konnte, bat aber gleichzeitig um engagierten Einsatz, diesen Aufwärtstrend im Jahr 1987 fortsetzen zu helfen, damit das Traumziel von 500 Mitgliedern bald erreicht wird.

Um 40 wertvolle und schöne Sachpreise ging es beim Jubiläumspreissskat mit 2mal 36 Spielen. Sieger und damit Gewinner einer Stereo-Anlage sowie des 15 Pfund schweren Kristallpokals wurde Skfr. Uwe Rybka vom Skatklub »Fair play« Rastatt.

Nach dem gemeinsamen Abendessen ehrte VG-Vorsitzender Dannecker für 10jährige Vorstandstätigkeit als Spiel- und Organisationsleiter der Verbandsgruppe Skatfreund Peter Meyer von »Gut Blatt« Gaggenau mit einer Urkunde und einem Präsentkorb. Als Dank und Anerkennung des DSkV-Präsidiums konnte er zugleich aus den Händen des LV 7-Präsidenten Rolf Kämmlle die Silberne Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes in Empfang nehmen.

In seinem Schlußwort bedankte sich Skfr. Dannecker für die rege Teilnahme und stellte fest, daß die Skatfreunde nicht nur beim Reizen, sondern auch beim Feiern eine kameradschaftliche Skatfamilie sind. Mit dem Wunsch auf weiterhin gute Zusammenarbeit sowie Pflege und Förderung des Einheitsskats verabschiedete er die Gäste mit »Gut Blatt« für den Weg in die Zukunft.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Die Spielsaison 1986 der Landesliga Berlin endete mit einem großen Erfolg für die »Lichterfelder Asdrücker«, die mit ihrer 1. Mannschaft Sieger und mit der »Zwoten« Dritte wurden. Den Vizemeisterplatz in dem 60 Mannschaften starken Teilnehmerfeld belegte der Skatklub »Ideale Jungs«, dessen Damenteam bei der Berliner Damen-Mannschaftsmeisterschaft 1986 vor den »Mauerblümchen« siegte.

Deutschland-Pokal 1987 in Berlin

Denken Sie bitte daran, daß Sie einen gültigen Reisepaß haben müssen, wenn Sie mit dem Auto oder mit der Bahn zum Deutschland-Pokal nach Berlin reisen.

Der Landesverband Berlin würde sich freuen, auch Sie am 11. Oktober 1987 als Teilnehmer beim Deutschland-Pokal begrüßen zu dürfen.

LV 2-Nachrichten

Zeven. Beim Norddeutschen Mannschaftspokal am 19. November in Zeven qualifizierten sich gleichzeitig folgende Mannschaften mit ihren dort erzielten Ergebnissen für die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Konstanz:

Jugend	Punkte
1. Skatfreunde Grasberg	18 159
2. SG Wildeshausen	17 832

Damen

	Punkte
1. Concordia Lübeck II	17 314
2. Goldene Buben Husum	17 079
3. Joker 78 Kiel	16 761
4. Zum grünen Jäger Bremen	16 556
5. Waterkant Bremerhaven	16 242
6. Concordia Lübeck I	15 829

Herren

	Punkte
1. Alsterdorf Hamburg	18 414
2. SC Rhauderfehn	18 343
3. 1. SC Billstedt	17 536
4. Hansa Hamburg I	17 394
5. Am Kalkberg Bad Segeberg	17 361
6. Lappan Oldenburg	17 051
7. Has und Igel Buxtehude II	17 027
8. Rosenblatt Pinneberg	16 965
9. Lustige Runde Oldenburg	16 961
10. Stader Asse I	16 726
11. Bevenstedter Jungs Bremen	16 575
12. Waterkant Bremerhaven II	16 477
13. Die Glücksritter Ritterhude	16 435
14. Vahrer Buben Bremen I	16 395
15. Skatfuchse Leck	16 394
16. Nordheide Buchholz I	16 335
17. Joker 78 Kiel	16 133
18. Kiebitz Bremen	16 132
19. Skatclub Rudelsburg	16 097
20. 1. Kieler Skatclub	16 043
21. Vahrer Buben Bremen II	16 028
22. Gut Blatt Schnakenbek I	15 953

Hohenlockstedt. Das Mannschaftspokalturnier der VG 22 in Hohenlockstedt endete mit Siegen für »Karo-Sieben« Marne bei der Jugend (15 630 Punkte), »Goldene Buben« Husum bei den Damen (16 932 Punkte) und »Skatfuchse« Leck bei den Herren (18 213 Punkte).

Gastgeber beim Westküstenpokal der VG 22 waren die »Skatfuchse« Leck als Titelverteidiger. Turniersieger wurde diesmal der Skatclub »Goldene Buben« Husum, der den Gastgeber auf Platz 2 verwies.

Der Monatsspruch für Februar

Auf der Alm, da gibt's koa Sünd,
wenn die Leut' zum Skatspiel sind.

Renate Elm

Marne. Obwohl das 1. offene Juniorenturnier der VG 22 in Marne nur ein mäßiges Echo fand, wurde es dennoch zu einer Werbeveranstaltung für das organisierte Skatspiel. Der Veranstalter ist zuversichtlich: »Es kann nur besser werden!«

Für die Teilnehmer des Turniers aus Leck, Garding, Witzwort und Marne wurde es ein lohnender Skatnachmittag mit 2mal 48 Spielen. Keine Probleme hatte Jugendwart Herbert Frahm von »Karo-Sieben« Marne, der das Turnier leitete. Mit großem Vorsprung siegte Kay Grohn aus Garding (3346 Punkte) vor Dirk Jensen aus Leck (2220 Punkte) und Dörte Schukar (2153 Punkte).

Bremen. Die erste Bremer Ligameisterschaft für Jugendliche wurde mit fünf Mannschaften bestritten. Allerdings konnte eine von ihnen an zwei der insgesamt fünf Spieltage wegen Personalmangels nicht antreten. Dank gilt Skatfreund Dieter Gill und seinem Brinkumer Skatclub, der durch eine großzügige Spende die Liga finanzierte.

Die Abschlusstabelle:

1. Skatfreunde Grasberg	25 396	22: 2
2. SG Wildeshausen	20 117	17: 7
3. Zum grünen Jäger Bremen	16 631	12:12
4. Skatfreunde Annenriede	15 735	7:17
5. 18-20-nur nicht passen Bremen	6 381	2:22

Beim Pokalwettbewerb der VG 28 siegte in einem spannenden Finale die Mannschaft von »Heb ab« Bremen vor »Skatfreunde« Grasberg, »Skatclub der goldenen Herzen« Bremen und »Die Glücksritter« Ritterhude.

Für nicht in der Bundesliga spielende und nicht die Endrunde der LV 2-Oberliga erreichende Mannschaften der VG 28 besteht nur die Möglichkeit, sich über den Bremer Mannschaftspokal und dann über den Norddeutschen Mannschaftspokal zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft des folgenden Jahres zu qualifizieren. Deshalb wurde es als etwas enttäuschend empfunden, daß am Bremer Mannschaftspokal, der am 26. Oktober 1986 zur Ausspielung gelangte, nur 80 Mannschaften teilnahmen. Bei den Damen siegten die »Grünen Jäger« mit 16 632 Punkten vor »Schippen-Lümmel« mit 16 105 Punkten. Im

Wettbewerb der Herren gab es folgende Bestenliste: 1. Beverstedter Jungs, 18 265 Punkte; 2. Die Glücksritter Ritterhude, 17 640 Punkte; 3. Waterkant Bremerhaven I, 17 577 Punkte; 4. Die Hanseaten Bremen, 17 405 Punkte; 5. Gut Blatt Bremen, 17 299 Punkte.

LV 4-Nachrichten

Osnabrück. Die Verbandsgruppe 45 Osnabrück startete am 15. Oktober 1986 um 6 Uhr in der Frühe wieder zu einer Skatfahrt nach Bodenmais im Bayerischen Wald. Regie hierbei führte der 1. Osnabrücker Skatclub mit Dieter Scheer an der Spitze. Die verpaßte Abfahrt in Unna war allerdings kein Regiefehler, sondern ein Versehen des Busfahrers. So ging es denn quer durch die Gegend, bis die Autobahn in Richtung Regensburg wiedergefunden war.

Schon auf der Hinfahrt wurde fleißig Skat gespielt. Pausen gab es kaum, denn es waren Pokale für die besten Spieler der Hin- und Rückreise ausgesetzt. Wie entfesselt spielte Skatfreundin A. Weitowitz aus Bramsche auf, die gleich beide Damenpokale gewann. Die Herren dagegen teilten sich die Pokale der Hin- und Rückfahrt. Während auf der Hinreise VG-Vorsitzender Dieter Scheer den heiß umkämpften Pokal einheimste, zeigte auf der Rückfahrt Skatfreund F. Bußmann aus Hasbergen, wie ein Könner Skat spielt. Er gewann diesen Pokal in überragender Manier.

In Bodenmais angekommen, wurde an den ersten beiden »Urlaubstagen« etwas für die Bildung getan. Skfr. Scheer spielte den Reiseleiter und zeigte der Skat-Gesellschaft den Bayerischen Wald mit dem Großen Arber, Bayerisch-Eisenstein an der Grenze, Zwiesel, eine alte Köhlerei und eine Glashütte. In Passau wurde der Dom besichtigt und andächtig einem Orgelkonzert gelauscht, gespielt auf der größten Kirchenorgel der Welt. Heimat- und Hüttenabende rundeten die ersten Tage ab.

Samstags hieß es dann »Blatt frei!« zu einem Vergleichskampf mit den Skatfreunden aus Bodenmais. In freundschaftlicher, ruhiger Atmosphäre konnte Skfr. H. Auf dem Brinke aus Engter/Osnabrück den Sieg für sich verbuchen. Die Bayern begnügten sich mit der Rolle

des Gastgebers und hielten sich vornehm zurück. Bei der von den Skatfreunden Benz, Vorsitzender des Bodenmaiser Skatklubs, und Scheer gemeinsam vorgenommenen Siegerehrung gab es dank der Bemühungen des Vereinswirts Klaus Erlkamp vom »Hotel Waldhaus« wertvolle Glaspreise für jeden. Nach den Zitterspielen klang der Tag mit einem Zither-Abend aus. Der »Zither-Franzl«, bekannt durch Funk und Fernsehen, unterhielt die Gäste mit exzellentem Spiel, Jodlern und Gesang. Bis zum frühen Morgen feierte auch der Gastgeber, Hotelier Alfred Schwabenbauer vom Hotel »Hubertus«, mit.

Leider ging es am Sonntag wieder heimwärts. Doch eins steht jetzt schon fest: Am 1. und 2. Mai 1987 werden Osnabrücker Skatfreunde wieder nach Bodenmais reisen, um dort am 1. Bodenmaiser Skatturnier teilzunehmen.

Bad Sassendorf. Ein Paradebeispiel für erfolgreiche Jugendarbeit bietet die Verbandsgruppe 47, in der engagierte Skatfreunde sich intensiv um die Nachwuchskräfte bemühen. Es kommt also nicht von ungefähr, wenn eine Verbandsgruppe wie jetzt die VG 47 ihre 8. Jugendmeisterschaft im Mannschaftskampf mit 10 Mannschaften durchführen konnte.

Unter der hervorragenden Leitung von Walter Ligges, dem Jugendwart der VG 47, ging der Nachwuchs rasch zur Sache. Selbst 10jährige zeigten, daß sie ein flottes Blatt zu spielen verstehen. So erreichte der kleine Alsleben aus Bad Sassendorf in drei Serien immerhin das gute Ergebnis von 2991 Punkten. Die drei besten Einzelspieler aber waren Frank Gersmann (Soest) mit 4812 Punkten, Egbert Knych (Bad Westernkotten) mit 4569 Punkten und Jens Ludwig (Bad Sassendorf) mit 3957 Punkten. Für ihren Mannschaftssieg erhielten die »Kreuz-Buben« aus Bad Westernkotten den vom VG-Vorsitzenden Winfried Schwarzer und seiner Gattin gestifteten Wanderpokal.

Dank aller Teilnehmer gilt der Gattin des LV 4-Jugendleiters Egon Himler, die, wissend, daß Skatspiel hungrig macht, eine schmackhafte Erbsensuppe gekocht hatte. Daß hier alle kräftig zulangten, versteht sich von selbst. Es wurde aber auch ganz schön in den Punktetopf gelangt, wie die nachstehenden Ergebnisse beweisen.

Die Abschlußtabelle

	Punkte
1. Kreuz-Bube Bad Westernkotten	14 810
2. 1. SC »Soester Börde« Soest	13 315
3. Sälzer Asse Bad Sassendorf A	12 812
4. Grand Hand Welper	12 318
5. Karo-Bube Beckum	11 437
6. Haarbuben Wippringsen	11 177
7. Herz-Dame Pelkum	11 001
8. Schloßkönige Paderborn	10 389
9. Sälzer Asse Bad Sassendorf C	7 948
10. Sälzer Asse Bad Sassendorf B	7 915

Bielefeld. Am 11. Januar veranstaltete die Verbandsgruppe 48 ihre diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften. Eine »Sternstunde« erwischten die Skatfreunde Walter Ney, Walter Meyer, Bernd und Sascha Fliegel von »Herz-Dame« Bielefeld I, die 18 114 Punkte in den 4mal 48 Spielen erzielten und mit nahezu tausend Punkten Vorsprung vor PSV Gütersloh I (17 145 Punkte) durchs Ziel gingen. Neben diesen beiden Mannschaften konnten sich noch die Klubs »Jölle-Buben« Bielefeld II (17 061 Punkte), »Mit Vieren« Herford III (16 743 Punkte) sowie die »Die jungen Asse« Bielefeld (16 700 Punkte) für die LV 4-Meisterschaft am 21. Februar in Bad Sassendorf qualifizieren.

Beckum. Mit Stolz blickt der Landesverband 4 auf seine Skatjugend. Im Jahr 1986 nahmen genau 37 Mannschaften in vier Gruppen am Liga-Spielbetrieb des Landesverbandes teil. Es wurden 2mal 48 Spiele an vier verschiedenen Tagen gespielt. Zum 5. Spieltag hatten sich dann 18 Mannschaften qualifiziert, die in 4mal 48 Spielen am 19. November 1986 in Beckum ihren Meister ermittelten. Neuer Titelträger wurde der 1. SC Kusenbaum mit den Skatfreunden Thorsten Wüsthoff, Ralf Meier, Jörg Ellenbroich und Heiko Rathenow.

Im Landesverband 4 freut man sich mit Recht darüber, was sein Jugendwart Egon Himler im Hinblick auf die Eingliederung der jugendlichen Skatfreunde so eindrucksvoll auf die Beine gestellt hat. Immerhin sucht diese Größenordnung in der Bundesrepublik ihresgleichen. Zu erreichen ist derlei natürlich nur durch unermüdlichen Einsatz vieler Skatfreunde. Nicht zuletzt dadurch ist die Jugendmeisterschaft im DSKV möglich geworden, die

seither in seinem Spielplan einen festen Platz einnimmt.

In der Jugendliga des LV 4 können die Jugendlichen dank guter Betreuung aus den kleinsten Anfängen lernen, denn ohne Übung kann niemand Deutscher Meister werden. Darum steht diese Jugendliga auch unter dem Motto: Üben, üben und nochmals üben!

Wird diese Jugendarbeit weiter so betrieben wie bisher, dann braucht sich niemand um den DSKV-Nachwuchs Sorgen zu machen.

Die Ergebnisse

der Abschlußrunde:	Punkte
1. 1. Skatclub Kusenbaum	18 724
2. 1. SC »Soester Börde« Soest	18 550
3. Spielgemeinschaft VG 46	17 310
4. Jöllebuben Bielefeld	17 224
5. Spielgemeinschaft Brüggen	17 189
6. Kreuz-As Lingen	15 929
7. Kreuz-Bube Bad Westernkotten	15 928
8. Karo-Bube Beckum	15 920
9. Haarbuben Wippringsen	14 143
10. Schloßkönige Paderborn	14 112
11. Stadion-Asse Spelle	12 946
12. Sälzer Asse Bad Sassendorf	12 467
13. Heidebuben Grefrath	12 426
14. Spielgemeinschaft VG 49	11 719
15. Vier Asse Goch	11 061
16. Karo-7 Oberhausen I	9 584
17. Geselligkeit Rheydt	9 257
18. Karo-7 Oberhausen II	5 028

LV 5-Nachrichten

Stommeln. Ein freundschaftliches Verhältnis verbindet den 1. Skatclub Stommeln und den 1. Skatclub Bocklemünd. Gemeinsam werden jedes Jahr Ranglistenspiele und Feiern veranstaltet. Es war dann aber der turnierererfahrenere 1. SC Stommeln, der die 1. Bocklemünder Skatmeisterschaft für eine gute Tat zu einem gelungenen Skattag für alt und jung von nah und fern werden ließ.

Über 200 Skatspieler, darunter 23 Jugendliche, fanden im festlich geschmückten Bürger-schaftshaus Pokale und Preise vor, um die es sich zu reizen lohnte. Selbst ein Ehepaar aus Hamburg, zur Dombesichtigung nach Köln

gekommen, opferte fünf Stunden seines Urlaubs, um am Bocklemünder Zwei-Serien-Skat teilzunehmen.

Wie schwer es ist, immer vorn zu sein, immer vorn zu bleiben, mußten auch die frischgebakkenen Kölner Stadtmeister und Landesliga-Aufsteiger des 1. SC Bocklemünd mit Günter und Siegfried Eisold, Albert Hoffmann, Manfred Klein und Achim Kipper erkennen. Keiner von ihnen landete auf den vorderen Plätzen. Selbst vom zweifachen Bundesligaklub aus Stommeln kam der erfolgreichste Einzelspieler Michael Gerharz nur auf Platz neun.

Sieger bei den Damen wurde Resy Naumann vom im Kölner Raum äußerst stark eingeschätzten Skatklub »Die zünftigen Kölner«. Bei den Herren sicherten sich zwei Nichtkölner die ersten beiden Plätze. Der Sieger Erich Hofmann aus der Eifel brachte es auf 3269 Punkte, der Zweite Volker Essel aus Erkenschwick auf 3017 Punkte. Den dritten Platz belegte Erich Schneider vom Skatklub »Fortuna 75« Köln, mit dem er Mannschaftssieger beim Deutschlandpokal 1986 wurde.

Bei der Siegerehrung der Jugend kannte der Applaus keine Grenzen. Hier hatte sich der von der VG 50 regelmäßig abgehaltene Skatkursus für Jugendliche bereits ausgewirkt. Der Jugendwart der VG 50, Skfr. Claus Schubert, konnte zweien seiner Zöglinge für die Plätze eins und zwei Pokale und Präsentkörbe überreichen. Jürgen Kipper und Franz Engels vom Bocklemünder Skatclub erzielten 2650 bzw. 2534 Punkte in den beiden Serien.

Vom Reinerlös dieser Veranstaltung und der Pulheimer Stadtmeisterschaft, die am Oster-samstag in Stommeln (Beginn: 14 Uhr) stattfindet, soll im Frühjahr behinderten Bürgern eine große Freude bereitet werden. Das Dankeschön von Claus Schubert an die hilfreichen Damen (siehe Bild) fand genausoviel Beifall wie sein Dank an die Teilnehmer für ihr faires Verhalten und den harmonischen Spielverlauf.

LV 8-Nachrichten

Roth. Zum 2. November 1986 hatte der »Bund« zu einem großen Skatturnier in die Otto-Lilienthal-Kaserne in Roth eingeladen. Unter den mehr als 430 Teilnehmern, die vom Standortältesten, Oberst Hans Heuer, begrüßt wurden, waren über 50 Damen am Start. Das gut organisierte, harmonisch verlaufene Skatturnier verzeichnete folgende Bestergebnisse:

Mannschaften	Punkte
1. 1. SC Erlangen I	15 062
2. 1. SC Schwabach II	14 307
3. Die Aischgründer Neustadt	14 211
4. FC Stein I	13 593
5. Die Maurer Nürnberg I	13 313

Senioren-Einzel	Punkte
1. Manfred Tremmel, FC Stein	4415
2. Jan Korc, Gut Blatt Nürnberg	4319
3. Karlheinz Schleicher, Silberasse Altdorf	4303
4. Röder, Lustige Buben Wenighösbach	4280
5. Alfred Dornauer, 1. SC Erlangen	4237
6. Georg Hetzel, Die Aischgründer Neustadt	4202
7. Werner Lederer, Grand Hand Rückersdorf	4114
8. Wolfgang Müller, 1. SC Schwabach	4112

Junioren-Einzel	Punkte
1. Manuela Meurer, Die Maurer Nürnberg	3576
2. Axel Henneberg, 1. SC Roth	3284
3. Gerald Nun, Die Aischgründer Neustadt	3266

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 295

Mißachtete Warnung?

Vorhand hatte beim Reizen hartnäckig mitgehalten. Erst bei gebotenen 80 konnte der Spieler in Mittelhand den Skat aufnehmen. Er drückte Kreuz-König mit der Herz-Dame und sagte einen Grand mit diesen Karten an:

Kreuz-, Pik-, Herz-Bube;
Pik-As;
Herz-As, -9;
Karo-10, -König, -Dame, -9.

Die Antwort erheischende Frage lautet: Hatte der Spieler für die durch das hohe Reizen avisierte außergewöhnliche Kartenverteilung richtig gedrückt?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 294

Die Karten der Mitspieler in der Aufgabe zu nennen, hätte die Auflösung zu leicht gemacht. Der Hinweis auf den für den Spieler ungünstigen Kartensitz ließ aber Schlüsse zu. Daß nicht angegeben war, in welcher Position das Spiel durchgeführt wurde, hatte den dem Grand die »besondere Note« verleihenden Grund.

Davon ausgehend, daß der Alleinspieler den Vorhandplatz einnehmen soll und die Karten für ihn ungünstig zu verteilen sind, erhält Mittelhand sechs Herz-Karten mit As und Zehn und vier Pik-Karten mit As, König oder Dame und zwei Luschen – wahlweise auch fünf Herz- und fünf Pik-Karten. Hinterhand bekommt die restlichen fünf Karos, Kreuz-As, -König, -8, Pik-10 und eine Herz-Lusche.

Die zu prüfende Frage war, ob der Grand bei nachteiligem Kartensitz für den Spieler generell verloren geht. Es mag zwar merkwürdig klingen, aber hier tritt der seltene Fall ein, daß das Spiel nur in Vorhand nicht zu gewinnen ist. Auf dem undankbaren Platz in Mittelhand, auf dem man so oft mit den dicksten Karten in der Hand die Segel streichen muß, und in Hinterhand ist dieser Grand dagegen unverlierbar, weil die Gegenpartei zum ersten Stich und später abermals jeweils eine volle Karte, die der Alleinspieler mit einem Buben einsticht, anbieten muß, um zu verhindern, daß eine unbequeme Lusche – hier Karo-7 – abgeworfen wird.

Wie sieht es aber in Vorhand aus? Karo-As oder -7 zum ersten Stich anzubieten, bringt keine Vorteile, wie sich leicht feststellen läßt. Vorhand eröffnet das Spiel daher richtig mit Kreuz-9. Mittelhand läßt sich nicht beirren und gibt eine Karte ohne Zählwert zu. Hinterhand bedient mit Kreuz-8.

Die beiden nächsten Stiche:

- | | |
|--|------|
| 2. V. Kreuz-7, M. Herz-As,
H. Kreuz-König | – 15 |
| 3. H. Kreuz-As, V. Kreuz-Dame,
M. Herz-10 | – 24 |

Damit haben die Gegenspieler 39 Augen. Für Hinterhand stellt sich nun die Frage, ob noch 21 Augen möglich sind. In Herz sind die Vollen bereits weg. Die Herz-Lusche anzuziehen, würde also nichts bringen. Er vermutet beim Alleinspieler noch die vier Buben, Kreuz-10 und zumindest auch ein As. Ist dieses das Pik-As, dann besteht ohnehin keine Chance mehr, das Spiel umzubiegen, denn die zugehörige Zehn sitzt ja blank. Ihm bleibt daher richtigerweise nichts anderes übrig, als eben diese Pik-10 auszuspielen. Nun kann sich Vorhand drehen und wenden wie er will: weitere 21 Augen sind den Gegnern sicher (Pik-10, Karo-7, Pik-As oder Karo-7, Pik-As, Karo-10).

Von Bedeutung hierbei war zweifellos auch die Tatsache, daß die Gegenspieler die Kreuz-Dame erhielten. Wäre diese zum ersten Stich auf den Tisch gekommen, dann hätte Mittelhand natürlich gleich das Herz-As schmieren müssen.

Fazit: Bei ungünstigstem Kartensitz ist das Spiel generell nicht verlierbar, sondern nur dann, wenn der Spieler in Vorhand sitzt.

I. Internationaler Donau-Pokal in Budapest

Eine offizielle Veranstaltung des Frühlingsfestivals in Budapest

Termin: 27. bis 28. März 1987 im Hotel Gellert in Budapest.

Teilnehmer aus der BRD, Österreich, Schweiz, DDR, ČSSR, Ungarn.

1. Preis: 14 Tage Kuba für 2 Personen mit Vollpension.

2. Preis: 14 Tage Hotel Club Tihany am Balaton für 2 Personen mit Halbpension.

3. Preis: 14 Tage am Balaton in einem Ferienhaus für 2 Personen

Damenpreis: 1 Woche Fitneß-Urlaub im Club Tihany für 2 Personen.

Mannschaftspreis: 1 Woche Ferienhaus für 8 Personen in Ungarn sowie weitere wertvolle Preise je nach Teilnehmerzahl.

Startgeld: DM 12,-, gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes. Organisierte Fahrten vom 25. bis 29. März 1987 ab allen großen deutschen Städten.

Preis ab Nürnberg: 3-Sterne-Hotel Halbpension, großes Programm, DM 449,- ab Düsseldorf oder Hamburg DM 499,-.

Preise für Selbstfahrer nach Anfrage.

Anmeldung ausschließlich über Jüri GmbH, Individual-Reisen & Ungarn-Reisen, Karlstraße 28, 8122 Penzberg, Telefon (0 88 56) 88 88, außerhalb der Geschäftszeit: 71 45.

Bulgarien

24. September bis 8. Oktober 1987
Urlaub und Skatturnier
am SONNENSTRAND

800,- DM für Flug von verschiedenen Flughäfen und Vollpension in erstklassigen Hotels. Zimmer mit Dusche, WC, Balkon. EZ-Zuschlag pro Woche 90,- DM.

5 Skatturniere á 2mal 48 Spiele nach DSKV-Richtlinien. Geldpreise nach Beteiligung. Ausschüttung aller Einnahmen.

Meldungen (werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet) **bis zum 20. August 1987** nur schriftlich an Hans Jürgen Kuhle, Diekwisch 10, 2000 Hamburg 62, unter gleichzeitiger Überweisung der Anzahlung von 100,- DM auf dessen Konto Nr. 4071 63-200 beim Postgiroamt Hamburg (BLZ 200 100 20).

Veranstalter: Verbandsgruppe 20 Hamburg

2. Adria-Herbst-Skatturnier

vom 9. bis 22. September 1987
in Marotta (Italien)

mit Liegewagen durchgehend von Köln Hbf., Zustieg möglich bis München.

11 Tage Vollpension in direkt am Meer gelegenen Hotels, alle Zimmer mit Dusche, WC, Balkon.

Gesamtpreis: DM 745,-.

Auch Nichtskatspieler können am Urlaub zu diesem Betrag teilnehmen.

Meldeschluß: 15. Mai 1987

Interessenten wenden sich bitte an:
 Karl Thull
 Boltenssternstraße 75 · 5000 Köln 60
 ☎ (02 21) 76 37 42

Deutscher Städte-Pokal 1987

**Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften
am 17. und 18. Oktober 1987 (Samstag/Sonntag)
in 8759 Hösbach – Aschaffenburg.**

Teilnahme:

Nur für Mitglieder des Deutschen Skatverbandes e.V. Die Spieler einer Städte-Mannschaft müssen Mitglieder eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur eine Mannschaft stellen. Bewerben sich aus einer Stadt mehrere Mannschaften um Teilnahme, so bestimmt die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband die Aufstellung der Mannschaft.

Die Endrunde ist zugelassen für 16 Mannschaften. Gehen mehr Meldungen ein, werden Vorrunden durchgeführt. Im Hinblick auf die große Teilnahme in den Vorjahren sind diese zu folgenden Terminen und für die einzelnen Landesverbände in diesen Orten geplant:

10. Mai 1987 Frankenthal (LV 6) 10. Mai 1987 München (LV 8)
17. Mai 1987 Hannover (LV 3) 14. Juni 1987 Bonn (LV 5)
17. Mai 1987 Lübeck (LV 2) 1987 Mülheim (LV 4)

In der Regel erfolgt die Zuweisung der Mannschaften zu den Vorrunden nach günstigster geographischer Lage zum Austragungsort. Bei rechtzeitiger Meldung werden aber auch Terminwünsche in Verbindung mit der Wahl des Ortes berücksichtigt.

Konkurrenz:

Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften.
Drei Serien zu je 48 Spielen in der Vorrunde;
fünf Serien zu je 48 Spielen in der Endrunde.
Zeitlimit jeweils je Serie zwei Stunden.

Meldungen:

Die Meldungen mit Anschrift und Telefonnummer des für die Mannschaft verantwortlichen Skatfreundes sind **bis zum 31. März 1987** zu richten an

Norbert Liberski · Helgolandstraße 6 · 1000 Berlin 33 · Telefon (0 30) 8 23 85 68

Zur ersten Meldung, deren Eingang bestätigt wird, ist noch keine Mannschaftsaufstellung erforderlich. Es genügt die Zusage. Die Zusendung der Unterlagen erfolgt nach Eingang des Startgeldes.

Startgeld:

Es wird ein Startgeld sowohl für die Vorrunde als auch für die Endrunde erhoben. Für die Vorrunde sind einschließlich Kartengeld je Mannschaft DM 168,- zu überweisen an Norbert Liberski, Konto-Nr. 4611 bei der Grundkreditbank Berlin (BLZ 101 901 00). Verlorene Spiele DM 1,-.
Das Startgeld für die Endrunde wird noch bekanntgegeben.

Preise:

Der Sieger erhält den Deutschen Städte-Pokal und 13 Plaketten.
Als Pokalverteidiger obliegt ihm die Ausrichtung des Endrundenturniers 1988.
Für den 2. und 3. Platz sind jeweils 13 Plaketten ausgesetzt. In der Einzelwertung der Endrunde werden Geldpreise vergeben. Die zur Endrunde reisenden Mannschaften erhalten einen Fahrtkostenzuschuß, der sich nach den verbleibenden Einnahmen aus den Vorrunden bemißt.

Weitere Auskünfte sind unter der Meldeanschrift erhältlich.



Der
Joker
in Ihrer Hand

**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 080 51/10 71

